

Square Dance mit Anleitung

Rottenburg. Einen Workshop zum modernen American Square Dance bietet die Volkshochschule Rottenburg am morgigen Freitag, 13. Oktober, von 18.30 bis 21 Uhr an. Getanzt wird in Squares (Quadraten) zu je vier Paaren. Die Abfolge der Figuren wird durch einen Caller vorgegeben. Der Tanz ist auch für überzeugte Nichttänzer geeignet. Der Kurs in Kooperation mit den Stoke-Boat Promenaders Tübingen kostet 25 Euro. Anmeldung auf www.vhs-rottenburg.de oder unter Telefon 07472/98330.

Gemeindefest mit Jungle-Track

Rottenburg. Zum Gemeindefest lädt die evangelische Kirchengemeinde am kommenden Sonntag, 15. Oktober, ein. In der Kirchgasse steht die riesige Hüpfburg Jungle-Track, im Gemeindehaus gibt es Kaffee und Kuchen, Cocktails, Musik und Spiele. Das Fest beginnt um 10.15 Uhr mit einem Festgottesdienst.



MORGENS bei Hemmendorf, mit Frühnebel und den ersten Sonnenstrahlen, lässt es sich gern in einen neuen Tag zur Arbeit starten.

Bild: Ulmer

Rathausrunde

Jörg Bischof
Grüne Fraktion



Digitale Bildung geht besser

Sind unsere Schulen im digitalen Zeitalter angekommen? 2020 und 2021 hat der Gemeinderat das Digitalisierungskonzept für die Grund- und weiterführenden Schulen beschlossen. Für uns Grüne war es Zeit, nach dem Stand der Umsetzung zu fragen. Das Thema steht deshalb heute im Ausschuss für Soziales, Bildung und Kultur auf der Tagesordnung.

Wir Grüne wollen, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in der digitalen Welt vorbereiten können. Es sollte das Ziel sein, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen, ohne dabei Risiken wie zu viel Bildschirmzeit, unerlaubte Nutzung von personenbezogenen Daten oder Missbrauch von Künstlicher Intelligenz auszublenken.

Wie motivierend wäre es, wenn alle Kinder ständig auf ihrem individuellen Kompetenzniveau lernen könnten? Das geht nur mit digitaler Unterstützung. Hier kann man von Computerspielen wie Fortnite einiges lernen. Diese schaffen es, sich den Fähigkeiten des Spielers anzupassen. Dadurch bleiben sie herausfordernd, aber immer machbar. Sie schaffen auf diese Weise Erfolgsergebnisse, die auf die Verbesserung der eigenen Fähigkeiten zurückzuführen sind. Die Digitalisierung kann helfen, solche Erfahrungen noch besser in der Schule zu ermöglichen.

Die Wertschöpfung zum Beispiel im Automotive-Bereich findet immer mehr auf Basis von Software statt. Vergleichsstudien weisen für Deutschland jedoch noch unterdurchschnittliche informatische Kompetenzen aus. Wir müssen deshalb mehr in die digitale Bildung investieren.

Kein gutes Signal ist, dass Bund und Land nach wie vor über den Digitalpakt 2.0 verhandeln und vorerst kein Ergebnis in Sicht ist. Es ist bedauerlich, dass die Partei, die im Bund mit dem Slogan „Digital first, Bedenken second“ Wahlkampf gemacht hat und aktuell den Bundesfinanzminister und die Bundesbildungsministerin stellt, hier nicht liefert.

Mit dem Digitalpakt 1 wurde in unseren Schulen viel bewegt. Schnelles Internet wurde verlegt, WLAN eingerichtet, Geräte beschafft. Nun muss es darum gehen, Betrieb und Support so zu gestalten, dass Lehrkräfte und Schüler gut arbeiten können. Wir denken, dass die Stadt als Schulträger hier noch besser werden kann und werden heute in der Debatte dazu Impulse geben. *Privatbild*

Hier schreiben die **Faktionen des Rottenburger Gemeinderats** und die Stadtverwaltung im wöchentlichen Wechsel.

Start in ein Leben mit Chancengleichheit

Bildung Der Bedarf an Lernpaten, die Kinder und Jugendliche unterstützen, nimmt stetig zu. Das Projekt von Bürgerstiftung und Mokka erfuhr am Freitag politischen Zuspruch und finanzielle Zusagen. *Von Werner Bauknecht*

Das Projekt der Lernpaten ist eine Rottenburger Erfolgsgeschichte. Die Initiative dazu ging damals von Walter Hahn, dem 1. Vorsitzenden der Rottenburger Bürgerstiftung aus. Ottmar Schneck von der Bürgerstiftung, die gemeinsam mit dem Verein Mokka (Mobile Kinder-Kultur-Arbeit) im Rahmen eine Kinderfestes auf dem Gelände des Künstlerhofs zum Fachgespräch geladen hatte, stellte die bisherigen Leistungen der Lernpaten vor. Bereits bei der Gründung im Schuljahr 2019/20 kamen 35 dieser Patenschaften zustande, aktuell sind es sogar 40.

Dabei, so Catrin Kläger, die Leiterin von Mokka, unterstützen Lernpaten Kinder und Jugendliche, die von zuhause wenig Unterstützung im Schulbereich erfahren. Das geschieht in einer 1:1-Situation, ein Lernpate/eine Lernpatin ist für einen Schüler/eine Schülerin zuständig. „Das nennt man Monitoring“, so Kläger. Die Räume für den Unterricht stellt Mokka in seinem Gebäude zur Verfügung.

Nah an der Schulsozialarbeit

Es gibt Lernpatenschaften mit Schülern der Abschlussklassen der Werkrealschule in Kooperation mit Paul-Klee- und St. Meinrad-Gymnasium, mit Schülern der Gemeinschaftsschule Ergenzingen, und es gibt Patenschaften

für Grundschüler. Der Ruf nach weiterem Bedarf an Unterstützung komme direkt aus der Schule heraus, bestätigten Hedwig Burkhardt, Rektorin der Grundschule Hohenberg, und Valentina Gerasimov, bei Mokka verantwortlich für die Schulsozialarbeit. Deshalb, so Kläger, „sind wir nahe dran“.

Dabei geht es immer auch um die Frage der Finanzierung. Da der Bundesverband Deutscher Stiftungen auch verantwortlich ist für die Verteilung der Gelder des Familienministeriums an Stiftungen, werden derzeit 18 Millionen Euro verteilt, wie die Tübinger CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz mitteilte. Lena Guntenhöner vom Stiftungsverband rechnete vor, dass sie auf diesem Weg 200 Euro je Kind und Jahr verteilen könnten. Allerdings, so die Rechnung, benötigte man mehr finanzielle Unterstützung schon wegen des steigenden Bedarfs an Patenschaften.

„Es gibt eine Warteliste“, betonte Kläger. Dorothea Kliche-Behnke, Mitglied des Landtags für die SPD, versprach, auch in Stuttgart „nach Töpfen zu suchen, die man nutzen könnte“, um für eine bessere finanzielle Ausstattung zu sorgen. Bisher bezahlt die Bürgerstiftung 10 Prozent der Vergütung für eine hauptamtliche Unterstützung. Die restlichen 90 Prozent bezahlt Mokka. „Aber man braucht eine ganze Stelle, um

das Projekt Lernpaten zu stemmen“, waren sich alle einig.

Der Rottenburger Oberbürgermeister Stephan Neher, schon lange ein Verfechter des Projekts, verwies in seiner Rede noch einmal auf die Notwendigkeit von Lernpatenschaften. Immerhin liefere die Wissenschaft Studien, die das Monitoring als sehr effektives und erfolgreiches Mittel darstellten. Das Lernpaten-Modell begünstige einen Start in ein Leben der Chancengleichheit. „Da reicht es manchmal, dass einfach jemand dabei ist und Interesse zeigt für mich und meine Aufgaben“, sagte Neher. Und versprach spontan, dafür zu sorgen, dass der Etat für eine 100-Prozent-Stelle aufgebracht werde.

Ein eingespielter Film zeigte den Ablauf einer Patenschaftsstunde. Da unterrichtet ein Student der Hochschule für Forst,

Tim, einen Jungen. „Solche Paten sind häufig auch Vorbilder“, meinte Ottmar Schneck. Perfekt wäre es, so Susanne Dierberger von der Bürgerstiftung, wenn im Lauf der Zeit aus dem Verhältnis Lernpate-Schüler so etwas werde wie eine Freundschaft. „Das macht die soziale Integration viel einfacher.“

Es ist kein Migrationsprojekt

Zwar werden auch Kinder mit Migrationshintergrund unterrichtet, aber, darauf wird Wert gelegt: „Das ist kein Migrationsprojekt.“ Zu den Aufgaben von Mokka gehört auch die Unterstützung bei den Hausaufgaben – ebenfalls an fünf Tagen pro Woche in den Mokka-Räumen in der Klausenstraße. Ein weiteres Projekt in Rottenburg, der Verein Lesementoren, zielt in die gleiche Richtung.

Es herrschte Einigkeit darüber, dass mit einer 100-Prozent-Unterstützung mehr möglich wird an Lesepatenschaften. „Wir wollen die Zahl mindestens verdoppeln“, erklärte Ottmar Schneck von der Bürgerstiftung, die auch die Lesepatenschaften unterstützt. Und: „Lernpaten im Ehrenamt werden immer gesucht.“

Die Mokka-Kinder hatten zur Begrüßung der Gäste ein Lied im Hof des Künstlerhofs gesungen – und waren dann sofort zu den Waffeln am Stiel gestürzt. „Das kenne ich auch noch nicht“, sagte Widmann-Mauz – und stellte sich ebenfalls in die Reihe.

Info Wer gerne Lernpate oder Lernpatin werden möchte, kann telefonisch unter der Nummer 07472/6356 Kontakt zu Mokka aufnehmen. Die Mailadresse lautet lernen@mokka-ev.de oder info@mokka-ev.de.

Stiftungen engagieren sich fürs Gemeinwohl und so auch für die Lernpatenschaften

Das Bundesprogramm

„Menschen stärken Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an dem die Rottenburger Bürgerstiftung über seine Trägerorganisation, den Bundesverband Deutscher Stiftungen teilnimmt, hilft dabei, die Herausforderungen des

Lernpaten-Projekts zu stemmen. Das geschieht nicht nur finanziell, „sondern auch durch fachlichen Austausch“, wie Lena Guntenhöner vom Stiftungsverband betonte. Mit über 4800 Mitgliedern ist der Stiftungsverband der größte und älteste Stiftungsverband in Europa.

Über Stiftungsverwaltungen sind ihm rund 9800 Stiftungen mitgliederschaftlich verbunden. Jedes Jahr engagieren sich Stiftungen in Deutschland mit mindestens 5,4 Milliarden Euro für das Gemeinwohl. Für die Bürgerstiftung Rottenburg bedeutet das, dass der Verband sie mit den Zu-

wendungen aus dem Familienministerium unterstützt: „Wir verteilen die Gelder an unsere Stiftungsmitglieder“, so Guntenhöner – für die Lernpatenschaft bedeutet das 200 Euro je Patenschaft pro Jahr. Die Stiftungsgelder sind immer auf ein Jahr befristet.

Frauen Union feiert 50. Geburtstag

Rottenburg. Seit einem halben Jahrhundert engagieren sich Frauen politisch, sozial und ehrenamtlich in der Frauen Union Rottenburg. Das wird am Freitag, 13. Oktober, im Haus der Bürgerwache gefeiert. Um 19 Uhr geht es mit einem Sekttempfang los. Um 20 Uhr wird der Festakt durch das Gesangsensemble der Musikschule Rottenburg eröffnet. Die Festrede hält die Bundesvorsitzende der Frauen Union, Annette Widmann-Mauz. Als weitere Gäste werden Rottenburgs Oberbürgermeister Stephan Neher, die CDU-Landtagsabgeordnete Katrin Schindele und die Bezirksvorsitzende der Frauen Union Württemberg Hohenzollern und Mitglied im Bundesvorstand Silke Kurz erwartet. Nach dem offiziellen Teil legt ein DJ zum Tanz auf.

Die Diözese muss deutlich sparen

Katholische Kirche Weil die Kirchensteuereinnahmen zurückgehen, will die Diözese ihre Ausgaben bis zum Jahr 2030 um rund 10 Prozent senken.

Ergenzingen. Seit Jahren sinkt die Zahl der Mitglieder der katholischen Kirche: wegen der vielen Kirchengemeinden, aber auch aufgrund der demografischen Entwicklung. Dies dürfte sich künftig so fortsetzen. Folglich werden auch die Kirchensteuereinnahmen zurückgehen – eine wesentliche Finanzierungsquelle der katholischen Kirche in Deutschland. In seiner jüngsten Sitzung auf der Liebfrauenhöhe in Ergenzingen hat sich der Diözesanrat mit dieser Herausforderung auseinandergesetzt und die Eckpunkte für eine mittelfristige Finanzplanung der Diözesanhaushalte 2025 bis 2030 festgelegt.

Bis 2030 sollen die Haushaltsansätze schrittweise um insgesamt 50 Millionen Euro (das entspricht rund 10 Prozent des Haushaltsvolumens des Jahres 2021) sinken, wie Generalvikar Clemens Stropfel laut Pressemitteilung der Diözese erklärte. Der Prozess beziehe sich zunächst nur auf den Haushalt der Diözese im engeren Sinne, also nicht auf die Haushalte der Kirchengemeinden. Allerdings würden die Auswirkungen zeitversetzt in den Kirchengemeinden in gleichem Maße spürbar werden. Diese müssen also schrittweise mit einer in der gleichen Höhe geringer werdenden Steuerzuweisung rechnen und dies in ihrer mittelfristigen Fi-

nanzplanung berücksichtigen. Die Budgets der Hauptabteilungen im Bischöflichen Ordinariat und die nicht budgetierten Bereiche des Diözesanhaushalts würden entsprechend dem prognostizierten Kirchensteueraufkommen so fortgeschrieben, dass die Aufgabenerfüllung der Diözese auch zukünftig gesichert ist. Notwendige Einschnitte in den Budgets würden durch Budgetreste aus den vergangenen Jahren abgedeckt.

Pastorales Personal erhalten

Gleichwohl müsse eine Weiterentwicklung in der Diözese, den Dekanaten und Kirchengemeinden möglich sein – die Reduzierungen

dürften sich „nicht negativ auf das pastorale Personal auswirken“, wird Bischof Gebhard Fürst in der Mitteilung zitiert. Die vorausschauende Finanzplanung ermögliche es, „betriebsbedingte Kündigungen in den direkt im Diözesanhaushalt verankerten Stellen auszuschließen“, wie es weiter heißt.

Mit großer Mehrheit beschlossen demnach die Rätinnen und Räte in ihrer Funktion als Kirchensteuervertretung das Konzept für die mittelfristige Finanzplanung 2025 bis 2030 der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter dem Motto „Wandel und Entwicklung ermöglichen – Stabilität für die Zukunft gestalten“. *Philipp Koebnik*

Senioren-Ausflug auf die bunte Alb

Rottenburg. Die Gruppe „Senioren aktiv“ plant eine Ausfahrt zum „Lebens-Horizont-Weg“ auf der Schwäbischen Alb in der Nähe von Mündingen und nach Biberach an der Riß am Donnerstag, 9. November. Der meditative Besinnungsweg und Kunstpfad mit vielen Symbolen liege in einer idyllischen Landschaft, schreibt die Gruppe. Die Symbole und Texte regten dazu an, das Leben in den Blick zu nehmen. Der Rundweg ist etwa 4 Kilometer weit, es geht teils bergauf und bergab. Im Herbst sei dieser Weg wegen der Laubfärbung besonders reizvoll. Anschließend geht es weiter nach Biberach an der Riß. Es sind noch einige Plätze frei, nähere Infos gibt es bei Ludwig Rudloff unter der Telefonnummer 07472/21928.